Dabei wird für jeden Patienten ein individuelles Behandlungskonzept erarbeitet. Anschließend wird die geplante Therapie mit Ihnen ausführlich besprochen.

Die Operation spielt bei der Behandlung von Kopf-Hals-Tumoren eine zentrale Rolle. In vielen Fällen ist man heutzutage in der Lage, den Tumor funktions- und organerhaltend durch den Mund mit dem Laser zu entfernen und dem Patienten ein größtmögliches Maß an Lebensqualität zu erhalten. Eventuell vorhandene Lymphknotenmetastasen werden durch eine zusätzliche Halsoperation (sog. Neck dissection) therapiert.

Weitere Möglichkeiten der Behandlung sind die Strahlen- und Chemotherapie. Sie kommen entweder anstelle einer Operation oder als zusätzliche Maßnahmen zum Einsatz. Beide Therapieformen zielen darauf ab, die Tumorzellen zu zerstören und das umgebende gesunde Gewebe möglichst zu schonen. Nach ihrem Abschluss wird den Patienten in der Regel eine sogenannte Anschlussheilbehandlung angeboten.

Die Prognose

Nach Abschluss der Therapie werden wir Sie während eines Zeitraums von fünf Jahren in unsere Tumornachsorge-Sprechstunde einbestellen.

Es ist naturgemäß kaum möglich, den individuellen Verlauf einer Tumorerkrankung bei einem Patienten vorherzusagen. Bösartige Tumore sind heute aber in der überwiegenden Zahl der Fälle heilbar. Aufgrund der deutlich verbesserten Operations- und Bestrahlungstechniken kann zudem die Lebensqualität der Patienten vielfach auf hohem Niveau erhalten werden.

Verlieren Sie also keinesfalls den Mut, sondern kämpfen Sie gemeinsam mit uns gegen Ihre Erkrankung!

Bei Problemen und Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit den besten Wünschen für eine baldige Genesung.

Das Team der HNO-Klinik

Anfahrt

HELIOS
Kliniken Schwerin

Prof. Dr. Martin Christoph Jäckel
Chefarzt der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Wismarsche Str. 397 · 19049 Schwerin

Telefon: (0385) 520-30 40
Telefax: (0385) 520-30 38
E-Mail: martin.jaeckel@helios-kliniken.de
www.helios-kliniken.de/schwerin

Impressum:
Verleger: HELIOS Kliniken Schwerin GmbH,
Wismarsche Straße 393-397, 19049 Schwerin
Druckerei: Preis-Druck-Frankfurt, Ankerstraße 66, 65795 Hattersheim

HEL-SN-DR-11029

HELIOS Kliniken
Jeder Moment ist Medizin

HELIOS Kliniken Schwerin

Diagnostik und Therapie von Tumorerkrankungen

Patienteninformation

HEL_DR_11029_SN_PI_diagnostik_tumorerkrankungen.indd 1
06.06.11 17:35

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen besteht der Verdacht auf einen Tumor im Kopf-Hals-Bereich. Eine solche Diagnose ist verständlicherweise mit großen Ängsten verbunden, weswegen es uns ein besonderes Anliegen ist, Sie nicht nur exzellent zu behandeln, sondern auch umfassend zu informieren. Auf diesem Blatt möchten wir Ihnen erläutern, welche diagnostischen Untersuchungen bei Ihnen demnächst durchgeführt werden müssen und welche Behandlungsmöglichkeiten es grundsätzlich gibt.

Eine Tumorerkrankung kann den Kehlkopf, den Rachen, die Mundhöhle und auch die Lymphknoten des Halses befallen. Häufige Symptome sind Heiserkeit, Schluckbeschwerden, Schmerzen oder Knotenbildungen am Hals. Ursächlich liegt bei vielen Patienten ein regelmäßiger Zigaretten- und/oder Alkoholkonsum zugrunde, der die Schleimhäute chronisch geschädigt hat. Da diese beiden Genussmittel auch einen ungünstigen Einfluss auf die Heilungschancen haben, möchten wir Ihnen dringend raten, den Konsum in Zukunft auf ein Minimum zu reduzieren oder nach Möglichkeit ganz einzustellen.

Die klinische Untersuchung

Bei der ersten Vorstellung in der Ambulanz werden Ohr, Nase, Mund, Rachen und Kehlkopf mit dem Mikroskop und verschiedenen speziellen Instrumenten (Spiegel, Endoskope) untersucht. Die Halsweichteile werden abgetastet und oft auch einer Ultraschalluntersuchung unterzogen. Alle diese Maßnahmen sind eventuell etwas unangenehm (z.B. Würgereiz), in der Regel aber völlig schmerzlos.

Die Panendoskopie

Im Rahmen des stationären Aufenthaltes wird dann eine Untersuchung in Vollnarkose, die so genannte Panendoskopie, durchgeführt. Erst sie erlaubt eine exakte Aussage über das Ausmaß Ihrer Tumorerkrankung. Neben Mund, Rachen und Kehlkopf werden dabei auch die Luft- und die Speiseröhre mit Endoskopen und/oder dem Mikroskop genauestens betrachtet. Aus verdächtigen Veränderungen werden Gewebeproben entnommen, die dem Pathologen zur mikroskopischen Beurteilung zugesandt werden. Das Ergebnis dauert üblicherweise eine knappe Woche. Danach können wir Ihnen die endgültige Diagnose mitteilen.

Das Tumor-‚Staging'

Vor der Behandlung muss geklärt werden, ob der Tumor eventuell bereits Tochtergeschwülste (Metastasen) ausgebildet hat. Bei bösartigen Tumorerkrankungen des Kopf-Hals-Bereichs sind solche Metastasen meist auf die Lymphknoten der Halsweichteile beschränkt und dann in der Regel gut behandelbar. Eine Streuung in die Lunge oder andere Organe ist glücklicherweise sehr selten. Um das Ausmaß einer eventuellen Metastasierung feststellen zu können, werden meistens die folgenden Untersuchungen durchgeführt:

- Computertomografie des Halses
- Computertomografie des Brustraums
- Ultraschalluntersuchung der Bauchorgane

Teilweise können diese Untersuchungen auch ambulant erfolgen, d.h. Sie werden nach der Panendoskopie zunächst wieder entlassen und erhalten entsprechende Termine.

Die Therapie

Wenn alle Untersuchungsergebnisse vorliegen, werden die Befunde in unserer interdisziplinären Tumorkonferenz gemeinsam mit anderen Tumorspezialisten erörtert.

HEL_DR_11029_SN_PI_diagnostik_tumorerkrankungen.indd 2
06.06.11 17:35